

Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Dr. IS. Bezirks-Anzeiger

und Zeitung Teleg.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustriertem Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Mode für Alle“.

Abonnement: Monatlich 45 Pl., vierteljährlich Mk. 1.30 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gepaltene Seile oder deren Raum 15 Pf., Lokalpreis 12 Pf. Reklame 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz, Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr).

umfassend die Ortshafte: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrsdorf, Freitrag, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelba Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Verantwortl. er Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 84.

Dienstag, 15. Juli 1913.

65. Jahrgang.

Diphtherie-Sera mit den Kontrollnummern: 1275—1293 aus den 5. Hyster Farbwerten, 264—270 aus der Merck'schen Fabrik in Darmstadt, 219—225 aus dem Serumlaboratorium Ruete-Gnoch in Hamburg sind, soweit sie nicht bereits früher wegen Abchwächung usw. eingezogen sind, vom 1. Juli 1913 ab wegen Ablaufs der staatlichen Gewährdauer zur Einziehung bestimmt worden. Dresden, am 11. Juli 1913. **Ministerium des Innern, II. Abteilung.**

Mit der Stellvertretung des Friedensrichters für den Bezirk Pulsnitz mit Rittergut, Pulsnitz M. S. und Vollung, Herrn Bürgermeister Dr. Michael in Pulsnitz, auf die Zeit vom 14. Juli bis 14. August d. Js. ist der Friedensrichter Herr Oberförster **Ruffig in Oborn** beauftragt worden. Pulsnitz, am 14. Juli 1913.

Königliches Amtsgericht.

Der Schweinebestand im Gehöfte Ortslisten-Nr. 375 (Mittelmühle) ist dringend der **Schweinepeuche** verdächtig. Pulsnitz, am 14. Juli 1913.

Der Stadtrat.

Das Wichtigste.

Der König von Sachsen und der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha wohnten Sonntag nachmittag dem 12. Deutschen Turnfeste bei, das bisher einen glanzvollen Verlauf genommen hat. Beim Rübiger Luftschiffhallenbau stürzte am Montag nachmittag der dritte eiserne Bogen zusammen. Ein Arbeiter wurde leicht verletzt. Entgegen den früheren Reiseanordnungen hat sich der Kaiser entschlossen, seinen Aufenthalt in Balholm erheblich auszudehnen. Gestern Abend zogen Prinz Ernst August und seine junge Gemahlin in Rathenow ein. In Hamburg broht ein Lohnkampf der Werftarbeiter. Die Türken wollen Adrianopel von Bulgarien zurück haben. Rumänien erklärt, daß es keine neuen Forderungen über die Linie Furbelga-Baltschisch hinaus an Bulgarien stelle, auch wenn das Heer weitere Gebiete besetzt. Die rumänische Regierung hat dem bulgarischen Gesandten in Bukarest die Pässe zugestellt. In Rußland soll ein außerordentlicher Ministerrat über die Lage stattfinden. Bulgarien und Verbündete bezichtigen sich gegenseitig furchtbarer Greuelthaten. Bei Küstendil tobt eine große und blutige Schlacht. Es heißt, daß Frankreich in Rußland auf eine europäische Konferenz zur Lösung der Balkanfragen hinwirkt. Bei San Sebastian und bei Los Angelos haben zwei verhängnisvolle Zusammenstöße von elektrischen Straßenbahnen stattgefunden.

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. (Die Luftschiffahrt des Luftkrenzlers „Sachsen“ abgebrochen.) In so gewaltiger Spannung wie in den Früh- und Vormittagsstunden des letzten Sonntags ist selten die Luftschiffahrt des großen Zeppelin-Luftschiffes „Sachsen“, das von der Leipziger Halle aus nach Zittau eine Fernfahrt plante, deren Beginn in Leipzig auf 5 Uhr festgesetzt war. Die Folge davon war, daß schon in den frühen Morgenstunden eine Bewegung in der ganzen Luftschiffahrt begann, die zu recht interessanten Massenansammlungen von vielen Hunderten Schaulustiger führte. So auch auf unserem Eckerberge, der mit Hunderten von Zuschauern besetzt war, die auf das kommende Schauspiel warteten. Infolge der von der Verzögerung eintreffender Nachrichten geduldete man sich ruhig noch einige Stunden; da kam 1/10 Uhr die Mitteilung, daß das Luftschiff aufgestiegen sei und rechnete nach den über den weiteren Verlauf eingehenden Nachrichten die Zeit aus, zu der die „Sachsen“ gestiegen werden müßte. Und wirklich, man hatte sich etwas erwartet. Vom Eckerberge auf Lichtenberger Seite aus gesehen führte 10.45 bis 11 Uhr das stattliche Luftschiff eine Schleppfahrt über Radeberg aus.

In den „L. N.“ findet sich folgender Bericht über die Sonntagsfahrt: „Was am Sonnabend Abend auf Grund der letzten, sehr ungünstig lautenden Wetterberichte für nahezu unmöglich erschien, eine Fernfahrt der „Sachsen“ quer durch das Königreich Sachsen, ist doch zur Tat geworden, wenn auch wie vorweg schon erwähnt sei, das Ziel Zittau nicht erreicht werden konnte. Den ganzen Tag über stand der Wind quer zur Halle, und der gegen 1/5 Uhr vorgenommene Pilotausflug ergab eine Stärke des Bodenwindes von 6 Sekundenmetern und in etwa 500 Meter Höhe eine Windstärke von 15 Sekundenmetern. Trotzdem öffneten sich vor 9 Uhr die Hallentore; langsam und sicher von Mannschaften und nicht zuletzt von Turnern gezogen und gehalten, fuhr das Schiff mit 16 Fahrgästen aus der Halle und 9 Uhr 18 Minuten erfolgte der Aufstieg. In majestätischem Flug zog die „Sachsen“ in großem Bogen um die Halle südwärts über den mit Flaggen und Wimpeln geschmückten Turnplatz, um so den vielen Tausenden von Turnern und Freunden der deutschen Turnlage den Morgengruß der Lüfte zu entbieten. In überaus rascher Fahrt steuerte es dann über das Wölkerschlachtdenkmal und das Ausstellungsgelände, nahm seinen Kurs ostwärts und wurde bereits 9 Uhr 50 Minuten über Perchau gesichtet. 10 Uhr 18 Min. erreichte es bei Meißen die Elbe, 10 Uhr 48 Min. überflog es Radeberg. In der Kursrichtung zeigten sich immer mehr Gewitter. Kapitän Hacker, der die Führung des Schiffes hatte, beschloß darum, hier umzukehren. Allerlei beunruhigende Gerüchte tauchten jetzt auf, wurde doch auch in Leipzig von Dresden her angefragt, ob das Schiff tatsächlich in den Lüften verbrannt sei u. a. m. Die „Sachsen“ aber segelte stolz und sicher, dem Wind Trotz bietend, nach Radeberg, überflog das königliche Jagdschloß 11 Uhr 23 Min. 12 Uhr 27 Min. wurde es über dem Dörschen Hof und 1 Uhr 18 Min. über Hörschdorf gesichtet. Dann nahm es seinen Kurs über das Wölkerschlachtdenkmal und Ausstellungsgelände und wieder über den Turnplatz nach der Halle, wo es um 2 Uhr 23 Min. glatt auf dem Flugplatz landete. In eine Einfahrt in die Halle war bei den herrschenden Windböen selbstredend nicht zu denken, und so blieb das Schiff, gehalten von verhältnismäßig nur wenig Leuten, bis um 5 Uhr vor der Halle, um sodann mit 16 Passagieren wieder zu einer Fahrt aufzustiegen. Das Schiff fuhr über Leipzig, Marktstraße (5.20) und zurück. Nach der Landung wurde das Schiff diesmal auf der Südwestseite der Halle eingeleitet. Ingesamt hatte die „Sachsen“ am Sonntag über 265 Kilometer zurückgelegt.“ — In der Zittauer Gegend ging um 8 Uhr sogar ein ganz ergiebiger Regen nieder. Das Wetter war trübe und teilweise zeigten sich recht böige Winde. Auf dem Exerzierplatze in Zittau hielt ein breiter Gürtel Schaulustiger das ganze weite Feld umspannt, wo das Zittauer Infanterieregiment im Verein mit der Feuerwehrr Absperrdienste leistete. Eine Abteilung Soldaten war auf der Mitte des Landungsfeldes in Bereitschaft, bei der Landung des Luftschiffes Hilfe zu leisten. Eine lange Doppelreihe Automobile — es sind deren über 200 gewesen — hielt auf der Wiese gegenüber dem Startplatze. Von dort aus bot sich ein hochinteressanter Blick über das nach der Stadt zu allmählich abfallende Exerzierfeld und über die ganzen Zugangswege, die ebenfalls zahllose Zuschauer besetzt hielten. Verschiedene Male setzte leichter Regen ein, konnte aber auch nach dem stundenlangen Warten der Menge deren Geduld kaum merklich Abbruch leisten. Ein stottertes Konzert der Regimentskapelle sorgte dafür, daß Unwille nicht laut wurde. Mit Interesse verfolgte man das Einwießen der Telegamme, die an Tafeln öffentlich bekannt gegeben wurden. Die erste Meldung war 6.10 Uhr eingetroffen; sie betrafte die Ausführung der Fahrt sei sehr unwahrscheinlich. Ein 8.27 Uhr eintreffendes Telegramm stellte die Abfahrt der „Sachsen“ in nahe Aussicht. Um 9.21 Uhr traf die dritte offizielle Meldung am Landungsplatze ein, die lautete: „Die „Sachsen“ ist 9.15 Uhr in Leipzig aufgestiegen.“ Kurz nach 12 Uhr wurde dann bekannt, daß die Fahrt abgebrochen sei. Wieder bewegte sich dann auf den Straßen nach Zittau im Regen ein ununterbrochener Zug von Wagen und Automobilen zu beiden Seiten in langen Zeilen die enttäuschten Zuschauer der Stadt zu, die die Tausenden wohl kaum aufzunehmen vermochte. — Der Zeitpunkt für die Wiederholung der Fahrt des Luftschiffes „Sachsen“ nach Zittau ist noch nicht festgelegt.

Pulsnitz. (Tuberkulose-Wandermuseum) Dem im Geschäftsbericht für die XVII. Generalversammlung des Zentralkomitees am 8. Mai 1913 zu Berlin enthaltenen Artikel des Herrn Dr. Beschorner-Dresden entnehmen wir Folgendes: Das Tuberkulose-Wandermuseum ist im Königreich Sachsen seit Oktober 1909, also bereits über drei Jahre, ununterbrochen

unterwegs. Nachdem es seine Wanderung zunächst durch die größeren Städte genommen hat, ist es nach und nach auch von den kleineren und kleinsten Stadt- und Landgemeinden begehrt worden. Es wird am 21. Dezember 1913 voraussichtlich seine Wanderung beenden und dann an insgesamt 131 Orten Sachsens Ausstellung gefunden haben. Die Tatsache, daß das Museum sich bei überaus regen Besuchen meist derjenigen Bevölkerungsklassen zu erfreuen hatte, die durch die Tuberkulose am meisten betroffen werden, legt Zeugnis davon ab, daß es seinen Zweck, zur Aufklärung über die Tuberkulose beizutragen, sowie die Kenntnisse über Art und Wesen dieser verheerenden Volkskrankheit, ihre Verhütung, Bekämpfung und Stellung dem sächsischen Volke zu übermitteln, voll und ganz erreicht hat. Im Jahre 1912 ist es in 32 kleineren und kleinsten Orten ausgestellt gewesen und von rund 29 000 Personen besucht worden. Besonders erfreulich ist die Tatsache, daß es gedruckten Führern durch das Museum in diesen 32 Orten allein nicht weniger als ca. 5 000 Stück verkauft worden sind, und man kann wohl annehmen, daß diese vollständige Schrift, die alles Wissenswerte über die Tuberkulose enthält, einen nicht geringen Teil dazu beitragen wird, aufklärend, helfend und bahnbrechend auf dem Gebiete der Tuberkulosebekämpfung zu wirken.

Pulsnitz. (Ferien-Wanderkolonne.) Wie vielfältig die segensreiche Tätigkeit der Sächsischen Festschule in unserem Sachsenlande ist, konnte man gestern wieder beobachten. Von Königsbrück und vom Keulenberg kommend, berührte eine Ferien-Wanderkolonne der Sächsischen Festschule unter Führung eines Lehrers unsere Stadt. Die Kolonne bestand aus 13 bis 14 jährigen hehrlichen und würdigen Knaben der Volksschule zu Radeberg und unternimmt eine stätige Ferienwanderung durch die Lausitz und Sächsisch-Schweiz auf Kosten des Festschulverbandes Radeberg. Nachdem sich der Führer beim Vorstehenden des hiesigen Verbandes gemeldet hatte, erfolgte die Unterbringung der Schüler mit ihrem Führer im hiesigen „Herrnhau.“ Heute morgen erfolgte der Abmarsch unter fröhlichem Gesang nach dem Schweben- und Sybillenstein und weiter nach Bischofswerda und Baitenberg. — Nebenbei bemerkt sei noch, daß die Sächsische Festschule in diesem Jahre wiederum wie alljährlich während der Ferienzeit für über 4000 Kinder Milchpflege, Ferienkolonien und Wanderkolonnen in allen Gauen unseres Sachsenlandes unterhält.

Lichtenberg. (Schulfeier.) O Freude! Schöner Götterfunken, Du Tochter aus Elysium, wir betreten feuertrunken, Himmelsche, Dein Heiligtum. Deine Zauber binden wieder, was die Mode streng geteilt, alle Menschen werden Brüder, wo Dein sanfter Flügel weilt. Ja, die Göttin himmlischer Freuden durfte wieder einmal in aller Pracht ihre Triumphe feiern und zwar am 13. d. M. anlässlich unseres Schulfestes. Blau und golden ließ sie am hohen Firmament ihr Siegespanier erscheinen. Aber auch die Ortsbewohner zogen beizeiten die grün und weißen oder schwarz-weiß-roten Flaggen an ihren Häusern empor, denn bald nach Mittag bewegte sich unter hellen instrumentalen Klängen in blütenreichem Schimmer der Rinderzug das Dorf auf und nieder um endlich auf dem Festplatze als an seinem Ziele mit samt den unzähligen Festgästen vom Schulvorstande durch Herrn Kirchschullehrer Weiß feierlich und freudig empfangen zu werden. Dann verteilten sich die Scharen zu munteren Spielen, auch begann bei den Knaben der Kampf heftig und hart gegen 3 riesige Adler in den Lüften, die erst nach reichlich 3 Stunden niedergerungen waren. Erfrischungen verschiedener Art lohnten die wackeren Schützen, sowie die übrigen Spieler alle. Turnerische Reigen und Tänze fanden gute Aufnahme. Nach Verteilung von Prämien und sonstigen Geschenken ging



bei einbrechender Nacht als Schlussspekt der Rückmarsch vor sich. Die blickenden waren die Lampen ihren milden Schein auf die freudetrunknen jugendlichen Träger. Zauberisch glühten bengalische Lampen auf, Ketten zuckten. Am Schulhause stieg nach einem Dankes- und Abschiedswort an die Festteilnehmer vielkimmig der Gesang zu Gottes Thron empor: „Nun danket alle Gott.“ Nur durch das eifrige, treue Zusammenwirken vieler fleißiger Hände ist das schöne Fest zustande gekommen. Es seien hier noch einmal Worte innigen Dankes ausgesprochen gegen die Herren Gutsbesitzer Thalheim und Ziegenbalg als die lieben Herbergswäter; auf dem Bereiche ihrer Fluren und in ihren Räumen spielte sich das Schulfest ab. Ein reicher Dankeschon sei weiter all den uneigennütigen Helfern, den Herren Lehrern, Turnern, Damen, allen sonstigen hilfsbereiten Personen abgehattet, die unsere Jugend unter ihre Fittiche nahmen, oder sonstwie sich auf dem Festplatze verdient gemacht haben.

Besonderer Applaus gebührt dem Wetter Klaus, der aus seinem Haus warf zu süßem Schmaus unter Jubelbräusen tausend Gaben raus! Was nun jeder einzelne in hochherziger Weise inbarer Münze zum Fest gespendet und wie er feurig und traulich Wohnstätte und Straße geschmückt hat, hat der Schulvorstand auch voll Dank und Anerkennung entgegengenommen. Schließlich sei aller dankbar gedacht, die mit persönlichem Erscheinen der kleinen Gesellschaft ihre Gunst und Freundschaft bezeugt haben. Laßt uns allezeit unsern Kindern leben, sie sind unser Reichtum, unser Stolz!

Weißbach. (Schuljahre.) Zum kommenden Schulfeste wird den Kindern noch eine besondere Freude zu teil werden. Aus Anlaß der schon früher stattgefundenen Schulweihen erhalten sie von der Jugend des Ortes eine neue Schulfahne als Geschenk, welche zu Beginn des Schulfestes, Sonntag, den 27. Juli nachmittags 1/2 Uhr, vor der Schule feierlich übergeben und von Herrn Pfarrer Schreiber aus Obergerzdorf geweiht werden soll. Wir wollen hoffen, daß das Wetter so bleibt.

(Für die Kraftwagenlinie Bischofswerda — Großröhrsdorf — Radeberg) haben jetzt sämtliche in Betracht kommenden Gemeinden die Garantie auf 5 Jahre übernommen.

Leppersdorf. (Um die 2. ständige Lehrerstelle) an der hiesigen Volksschule sind 87 Bewerbungen eingegangen. Gewählt wurde der bisherige Hilfslehrer in Wahnsdorf, Bezirk Dresden, Herr Kirsten.

Radeberg, 14. Juli. (Berufsjubiläum) Oberlehrer Lübeck an der hiesigen katholischen Schule beging vorgehern sein 40jähriges Berufsjubiläum und sein 25jähriges Ortsjubiläum. Er wurde durch Verleihung des Verdienstkreuzes ausgezeichnet. — (Tödlicher Unfall.) Um das Nahen des Zeppelinkreuzers „Sachsen“ besser beobachten zu können, erkrankte der 39jährige Richard Altman den Mast der elektrischen Hochspannung. Er kam mit der Leitung in Berührung und stürzte als Leiche zu Boden.

Ullersdorf bei Radeberg. (Zusammenstoß.) Am Donnerstagabend stieß das Geschirr des Gasthofbesitzers Hennig von hier auf der Dresdner Marienbrücke mit einem Straßenbahnwagen derartig zusammen, daß Hennig im weiten Bogen auf die Straße geschleudert und am Kopf und den Beinen schwer verletzt wurde. Im Friedrichstädter Krankenhaus ist Hennig an den Folgen des Unfalls in der Sonabendnacht verstorben.

Langebrück. (Ueber das Gesangs- und Musikfest der Gruppe Radeberg) schreibt die Radeberger Ztg.: Die Männergesangsvereine von Bretzig, Großröhrsdorf, Hellerau, Klotzsche, Langebrück, Ottenhof, Pulsnitz, Radeberg und Rähnitz, 15 an der Zahl hielten am Sonntag in Langebrück ihr Gruppenfest ab. Nach Empfang der etwa 500 auswärtigen Sänger und nach der Hauptprobe stellte man um 3 Uhr zum Festzug, der die festlich geschmückten Hauptstraßen durchzog. 1/4 Uhr langte er im Kurhaus an, wo im schattigen Garten, der hierzu vortrefflich geeignet ist, pünktlich um 4 Uhr das Konzert seinen Anfang nahm. Ein Teil der Kapelle des Grenadierregiments Nr. 101 leitete es durch zwei Orchesterstücke ein. Die schwierigste Gesangsnummer war an den Anfang des überaus reichhaltigen Programms gestellt worden: Gebells wunderbares „Friedrich Rothbart“ von Hobbertsky. Der Massenchor, vom unermüdblichen Gruppenleiter Herrn Oberlehrer Kantor Heinisch angeführt, löste seine Aufgabe sehr gut, auch das Orchester hielt sich recht wacker. Einen schweren Stand hatte nach diesem wichtigen Chor der Männergesangsverein zu Hellerau, der als Einzenvortrag mit bestem Erfolg „Wachsen meine Flügel“ von Weinzierl bot. Mit dem temperamentvollen Chor „Wohlauf, ihr Waldgesellen!“ errang Herr Kantor Werm mit seinem vorzüglich geschulten M.-G.-B. „Radeberg“ einen vollen Sieg. „Heimat“ von Fischer und „O herrlicher Wald!“ von Krause erwießen sich als höchst dankbare Massenstücke. Das letztere dirigierte der Komponist selbst, dem man mit einem „Lied hoch!“ lohnte. Der Männergesangsverein Pulsnitz bot zwei Lieder von Kreuzer „An das Vaterland“ und „Waffenanzug“ und erntete lebhaften Beifall. An tiefen Wälfen wäre dem wackern Verein noch ein Zuwachs zu gönnen. „Liederhain“ — Kloßsche erinnerte durch das Surlittische „Arndtlied“ an die große Zeit vor 100 Jahren und erbrachte den Beweis, daß er sich auch an ein solch harmonisch-schweres Werk wagen darf. Mit den herrlichen Massenstücken „Im tiefen Wald“ von Speidel (eine Musterleistung, deren Text auf dem Programm recht erwünscht gewesen wäre!) und „Nikows wilde Jagd“ schloß der 1. Teil. Der 2. Teil bot nach den Orchesterstücken „Ouverture romantique“ von Kéler Béla und der ansprechenden Paraphrase über „Ein Böglein sang im Bindenbaum“ zunächst zwei Massenstücke: Mendelssohns „Der Jäger Abschied“, bei dem Herr Oberlehrer Heinisch die Vorschrift „Im Marschtempo!“ sehr präzise befolgte, und den „Jägerchor“

aus Euryanthe, beide mit Orchester. Dank der Energie des Herrn Gruppenleiters gab hierbei keine „Drückberger“ wie zeitweilig im 1. Teil, und fast 500 Reher sangen des Waldes Lob. Der Militärgesangsverein Pulsnitz hatte sich die „Maidnacht“ von Füllkrug gewählt, ein Lied, das im Saal noch mehr Anklang gefunden hätte. Langebrück erwies sich in der von Hegar bearbeiteten Volksweise „In der Nacht“ und dem Krenserischen „Hell ins Fenster scheint die Sonne“, getragene und frische Weisen, gleich gut gewachsen. Auch Rähnitz fand mit dem etwas eigenartigen „Ich wollte“ von Hartmann Beifall. Den Schluß der Einzenvorträge bildete der Männergesangsverein „Etschbach“-Radeberg. Er sang „Gefallen“ von Wengert und „Deutschland sei wach!“ von Schäffer. In beiden Liedern hatte er Gelegenheit sein vorzügliches Tenormaterial und seine dynamische Durchbildung zu beweisen. Der Beifall war lebhaft und wohlverdient. Das genutzte Konzert schloß mit dem tief empfundenen „Das stille Tal“, einer Volksweise, die von Wörz äußerlich interessant und wirksam für Männerchor bearbeitet ist und entzückend gesungen wurde, und dem Brausigen „Frühling am Rhein“. Der wohlgelungene Verlauf des Konzerts, das herrliche Wetter und die Gastfreundschaft Langebrücks riefen eine so gehobene Stimmung hervor, daß beim Kommerz nicht ein Stuhl frei war. Während des Balles fand die Sängerkörperschaft ihre Fortsetzung.

Ramenz. (Das diesjährige Forstfest) wird vom 24. bis 28. August abgehalten werden.

(Beurlaubt.) Herr Bezirksarzt Dr. Bieschmann in Ramenz ist vom 20. Juli bis mit 10. August dieses Jahres beurlaubt. Er wird während dieser Zeit durch Herrn Bezirksarzt Stefani in Baugen vertreten.

(Von der Landgenossenschaft festgenommen) und dem Königl. Amtsgericht Ramenz zugeführt wurde am Freitag in Bischofswerda ein 43 Jahre alter Handwerker, der zwischen Pulsnitz und Königsbrück aus einer Beranda ein Fahrrad gestohlen hatte.

Reichwitz. (Bezirksfestschau.) Am 9. Juli wurde hier die vom landwirtschaftlichen Kreisverein veranstaltete Bezirksfestschau mit Prämierung aus Staatsmitteln abgehalten, zu welcher 198 Kinder und 15 Biegen aufgetrieben waren. Der schön gelegene Platz, die Pavillonallee, gab dem Ganzen, welches von Herrn Tiergärtinspektor Dietrich angeordnet war, auch landschaftlich ein schönes Gepräge. Gegen 11 Uhr vormittags begann das Sichten der Tiere, welches von zwei Kommissionen ausgeführt wurde und um 3 Uhr beendet war. Herr Landesfischereidirektor Dr. Grundmann hielt eine Kritik über die Schau, in welcher er den Allgemeinindruck als einen günstigen bezeichnete. Die Bullen waren meist recht gut, nur soll den jüngeren eine größere Menge von Kraftfutter gewährt werden, da importierte Tiere höhere Ansprüche stellen und nur bei deren Befriedigung sich frohwüchsig zeigen. Die Kühe befriedigten fast allgemein, und Jungvieh wurde als „sehr gut“ bezeichnet. Die Entwicklung des Ferkels berechtigt zu guter Hoffnung, und als besonders erfreulich konnte ein großer Fortschritt in dem Streben nach einer einheitlichen Zuchtichtung festgestellt werden, denn alle Tiere dieser Gruppe waren farbenrein. Nach der Preisverteilung durch Herrn Kreissekretär Prof. Dr. Gräfe ergriff derselbe das Wort zu einer Ansprache, in der er betonte, daß das Gesamtergebnis lobenswert sei und eine planmäßige Arbeit erkennen lasse, die besonders gefördert werden sei durch das Herdbuch für schwarzbuntes Niederungsvieh in der Oberlausitz, dem rund 80 Prozent der ausgestellten Tiere angehörten.

Baugen. (Handelschulgebäude neubau.) Die Stadtverordneten genehmigten den Neubau eines städtischen Handelsschulgebäudes mit einem Kostenaufwand von 28 000 Mark einschließlich eines Betrages von etwa 40 000 Mark für Areal-Erwerbung.

Baugen. (Einzug.) Am 16. Juli hält das Feldartillerieregiment Nr. 28 in Baugen, seinem nunmehrigen Standorte, seinen Einzug.

Dresden, 14. Juli. (S. E. Maj. der König) hat sich Sonntagabend 10,54 Min. ab Dresdener Hauptbahnhof mit dem Prinzen Ernst Heinrich und den Prinzessinnen-Töchtern zu einem dreiwöchigen Aufenthalt nach Krimml bei Zell am See begeben.

Dresden. (Wegen 2 Stunden Stubenarrest zum Krüppel.) Der als Einjährig-Freiwilliger beim hiesigen Schützenregiment dienende Sohn des Schuldirektors Ulrich erhielt wegen eines geringfügigen Versehens beim Exerzieren zwei Stunden Stubenarrest. Aus getränktem Ehrgefühl verließ der Einjährige seine Truppe und beging einen Selbstmordversuch, indem er sich vor einen Eisenbahnzug warf und sich überfahren ließ. Er fand zwar nicht den Tod, wohl aber wurde er schwer verletzt. Dem Unglücklichen wurden beide Beine abgefahren. Lebensgefahr ist nicht vorhanden.

Dresden, 14. Juli. (Eröffnung eines Naturtheaters.) Auf dem Schloßberg oberhalb Schandau in der sächsischen Schweiz wurde gestern bei herrlichem Sommerwetter ein unter Leitung des Königlich sächsischen Hofhausspielers Otto Eggert stehendes Naturtheater eröffnet. Auf der günstig angelegten Freilichtbühne gelangte eine wirkungsvolle dramatische Szene von Otto Ludwig, „Die Torgauer Haide“ zur Aufführung, die bei prächtiger Wiedergabe eine sehr dankbare Aufnahme bei dem zahlreichen Publikum fand.

Dresden, 14. Juli. (Einsturzung.) In dem Bau der Dresdener Ballonhalle. Der dritte

Bogen der im Bau befindlichen Luftschiffhalle, die in Radeitz bei Dresden von der Stadt Dresden errichtet wird, stürzte heute gegen Abend zusammen. Bei dem Einsturz wurde ein Arbeiter glücklicherweise nur leicht verletzt. Durch den Einsturz werden die Arbeiten an der Halle derartig verzögert, daß ihre Einweihung an dem ursprünglich in Aussicht genommenen Termin nicht stattfinden kann. Worauf der bedauernswerte Unfall zurückzuführen ist, war bisher nicht festzustellen; wahrscheinlich ist sie in einem Konstruktionsfehler zu suchen. Der zusammengestürzte Pfeiler des dritten Bogens wiegt 35 000 Kilogramm. Die Ausführung der Arbeiten lag in den Händen der Berliner Firma Steffen und Mölle und sollten Mitte August bereits beendet sein.

Neustadt i. Sa. (Vom elektrischen Strom erschlagen.) Infolge Unvorsichtigkeit kam der Gutsbesitzer Grünner im benachbarten Ottendorf der elektrischen Starkstromleitung zu nahe. Er erhielt einen derartigen Schlag, daß er sofort tot war.

Deuben, 12. Juli. (7 Brüder — 7 Turner.) Eine bemerkenswerte Riege, wie sich gewiß selten, vielleicht aber auch nie wieder alle zusammenfinden wird, zeigte sich zum 12. Deutschen Turnfest in Leipzig. Es war die Bruderriege der Familie Seidel von hier. Die 7 im Durchschnittsalter von 46 Jahren stehenden Brüder haben unter Führung des Ältesten, des in Sängerkreisen und Turnerkreisen hochgeschätzten Oberlehrers Seidel, Lungwitz, eine Riege gebildet und sind am Sonntagabend in der 7. Stunde mit Eisenstabübungen auf dem Festplatze angetreten. Sie haben, um dieses seltene Ereignis zu ermöglichen, die Vorbereitungen an ihren verschiedenen Wohnstätten, in Wilsdruff, Deuben, Lungwitz und Frankenberg (Sa), treffen müssen. Die Mehrzahl der wackeren Brüder, die sich in solch vorbildlicher Treue um das Banner der Deutschen Turnerschaft scharen, ist Sieger bei Gau- und Bergfesten gewesen; 2 von ihnen, die beiden Ältesten, sind Inhaber des Ehrenbriefes der Deutschen Turnerschaft. Vater Seidel, den diese Familienriege mit berechtigtem Stolz erfüllen darf, ist 80 Jahre alt.

Leipzig, 14. Juli. (Internationale Bauausstellung.) Die Lotterie der Internationalen Bauausstellung, zu der das Ministerium die Genehmigung erteilt hat, hat am Sonntag morgen begonnen. Die Lotterie besteht aus fünf Serien, im ganzen mit 25 000 Gewinnen im Gesamtwert von 218 500 Mark. Bei jeder Serie befinden sich 25 Gutscheine für zwei- bis dreistündige Zeppelinfahrten. Es werden also 125 Zeppelinfahrten verlost. Wo ein Zeppelinluftschiff stationiert ist, kann zu jeder beliebigen Zeit die Fahrt begonnen werden. Die Lose werden zum Preise von einer Mark vertrieben. — Die vom Direktorium für den millionsten Ausstellungsbesucher gestiftete kostbare goldene Glashütteruhr erhält der Inhaber des Nummerscheines 8 811, der am vergangenen Freitag den Eingang B an der Reithenhainerstraße passiert hat. — (Der Prinz von Wales) ist gestern von Dresden hier eingetroffen und begibt sich heute nach Berlin, wo er bis Freitag bleibt. Am 24. d. M. wird er mit dem Prinzen Heinrich von Preußen in Kiel zusammentreffen.

Gohlis. (Der erste Roggenschnitt) konnte bereits auf einigen Feldern gegenüber der Elbe vorgenommen werden.

Leitmeritz. (Verschüttet.) Bei Raubitz wurden in einem Sandlager spielende Kinder verschüttet, zwei sind tot, zwei wurden schwer verletzt.

Das 12. Deutsche Turnfest,

in dessen Zeichen Leipzig schon während der letzten Woche stand, ist am Sonnabendabend durch Uebergabe des Bundesbanners der Deutschen Turnerschaft von der letzten Feststadt Frankfurt a. M. an die Stadt Leipzig in feierlicher Weise eröffnet worden. Seit den frühen Morgenstunden des Sonnabends trafen Extrazug auf Extrazug ein, die die Turner aus allen Gauen des Deutschen Reiches, aus Österreich, der Schweiz etc., sowie den überseeischen Ländern, selbst aus Afrika, brachten. Die ankommenden Turner wurden von Abordnungen der Leipziger Turnerschaft empfangen und mit Musik und dem Jubel der gewaltigen Menschenmenge durch die festlich geschmückte Stadt nach dem Marktplatz geführt und von hier aus in ihre Quartiere geleitet. Aber nicht nur Turner, sondern auch zahlreiche Fremde trafen in großen Mengen mit den fahrplanmäßigen Zügen ein. In den Straßen Leipzigs herrschte ein Treiben, wie hier wohl noch nie gesehen, zumal das Wetter schön ist. Um 6 Uhr abends am Sonnabend versammelten sich die bis dahin eingetroffenen Turner mit ihren Frauen auf dem Festplatz in Leipzig-Entzsch zur feierlichen Begrüßung. Außerdem hatte sich hier eine große Anzahl von Ehrgästen eingefunden, so der sächsische Kultusminister Dr. Wed. Geh. Oberregierungsrat Dr. Lewald als Vertreter des Reichstanzlers, Geh. Rat Sinke vom preussischen Kultusministerium, Generalfeldmarschall v. d. Goltz, Staatsminister a. D. von Podbielski, Kreishauptmann v. Burgsdorf und die Leipziger städtischen Behörden mit dem Oberbürgermeister Dr. Dietrich an der Spitze. Nachdem der Turnersängerbund das Lied: Die Himmel rühmen der Ewigen Ehre . . . gesungen hatte, betrat als erster Redner der Vorsitzende des Hauptauschusses zum 12. Deutschen Turnfest, Stadtverordnetenvorsteher Dr. Rothe die Tribüne zu einer Ansprache, in der er im Namen des Hauptauschusses die Turner willkommen hieß. Hierauf hielt der Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft, Geheimrat Sanitätsrat Dr. Goez, eine längere Ansprache, in der er auf das Leipziger Turnfest vor 50 Jahren hinwies, wo die deutsche Turnerschaft ein schwacher Bund war, der verfolgt und verächtlich wurde. Jetzt sei die deutsche Turnerschaft gewaltig gewachsen und ein Millionenverband, ein Verband, wie ihn kein anderes Reich in der ganzen Welt aufweist. Die Turner hätten sich den Platz an der Sonne erlämpft, aber nicht durch Streit und Zank, sondern dadurch, daß sie Treue gezeigt haben. Mit einem Gut Heil! für das deutsche Vaterland und einem Gut Heil! für die deutsche Turnerschaft schloß er seine oft durch Beifall unterbrochene



Rede. Darauf begrüßte der sächsische Kultusminister Dr. Beck mit Erinnerungsworten an 1813 die erschienenen Wehr- und waffenfähigen Männer. Mit dem Gelübde „Deutschland, Deutschland über alles“ verbände sich der wärmste Anteil der sächsischen Regierung an der deutschen Turnerschaft, die ohne Parteipolitik auf monarchischem Boden immer zur deutschen Verbüderung beitrage. Dr. Goeß, der Ehrwürdige Greis mit jugendlichem Herzen, an dem nicht nur die deutsche Turnerschaft, sondern das deutsche Volk einen Führer habe, sei der getreue Eckart. Mit Jubel pflanzten sich die Schlussworte des Redners: „Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern“ über den Festplatz fort. Nach der Rede des Geh. Oberregierungsrates Dr. Lewald und Geh. Rat Hinz überreichte Professor Bendorfer-Frankfurt a. M. das Bundesbanner der deutschen Turnerschaft an die neue Feststadt Leipzig. Er wünschte dem Banner einen guten Weg von Feststadt zu Feststadt in Zeit wie bisher. Im Namen der Stadt Leipzig übernahm Oberbürgermeister Dr. Dittrich den Banner mit einer Ansprache, in der er den Wunsch und die Hoffnung aussprach, daß die deutschen Turner und ihre Gäste aus dem Auslande die Tage des Festes in lebendigem Gedenken halten. Am Schlusse seiner Rede teilte er noch mit, daß König Friedrich August, um seine Wertschätzung für die deutschen Turner zum Ausdruck zu bringen, dem Vorstehenden Geh. Sanitätsrat Dr. Goeß und dem Festturnwart Wittgall das Offizierskreuz des Albrechtsordens verliehen habe. Mit einem dreifachen Gut Heil! auf Kaiser Wilhelm schloß die erhebende Feier. Die Turner begaben sich in die verschiedenen Lokale, wo die Begrüßungsfeier stattfanden. — Den Sonntag eröffneten Festgottesdienste in der Thomaskirche, der reformierten Kirche und der katholischen Kirche. Um 10 Uhr fanden zwei Festzüge statt, die getrennt durch die Stadt nach dem Festplatz marschierten und deren Vorbereitungen über zwei Stunden beanspruchte. Es sollen sich an ihnen etwa 50 000 Turner beteiligen haben. Die Turner wurden in zwei große Abteilungen geteilt, die nur von den verschiedenen Kapellen und hin und wieder durch an Stangen getragenen Schildern unterbrochen waren. Von jeder Kostümierung hatte man abgesehen. Um Verkehrsstörungen zu verhindern, hatten die Behörden auch die Mitführung von Festwagen untersagt. Nur drei Wagen führten im Zuge, ein Festwagen der Oesterreicher, auf dem frische Tiroler und Tirolerinnen Platz genommen hatten, ein schön geschmückter Wagen der Amerikaner und der Wagen des Vorstandes der Deutschen Turnerschaft. Am stärksten waren von den Ausländern natürlich die Oesterreicher erschienen; man schätzte ihre Zahl auf 7000. Um Markt vor dem alten Rathaus fand die Hauptfeier statt, da sich dort die beiden großen Abteilungen trafen. Auf dem Balkon des Rathauses waren erschienen der Protektor der Deutschen Turnerschaft, Herzog Eduard von Koburg-Gotha, Graf Wladimir, v. d. Goltz-Rascha, Staatsminister v. Bobbelski, der sächsische Kultusminister Dr. Beck, sämtliche Leipziger Behörden, darunter der Rat und die Stadtverordneten und sehr viel hohe Militärs. Die Turner defilierten an dem Balkon vorbei und die Monarchie brach bei Vorbeigang der Turner in einen so großen Jubel aus, wie ihn Leipzig schon lange nicht erlebt hat. Der nunmehr vereinigte Festzug kam nach fünfminütigen Marsche auf dem Festplatz in Eutitzsch an, wo sich inzwischen eine etwa 150 000 Personen zählende Menge an den Tribünen entlang angeordnet gereiht hatte. Indessen war gegen 3 Uhr König Friedrich August auf dem Festplatz erschienen und hatte sich in die Königsloge begeben. Nicht enden wollende Hochrufe brauchten aus den vorbeiziehenden Turnerscharen zum Könige empor. Es war ein überwältigender Anblick, all die Turner, von dem Willen der drei dazu bestimmten Vorturner geleitet, in einer breiten Front auf die Königsloge zuschritten. Vor der Tribüne trennten sich die dichten Kolonnen in zwanzig einzelne Staffeln und bildeten auf dem ganzen großen Platz ein riesiges Köpfermeer. Dann begannen die Freiübungen, die trotz der unüberschaubaren Menge mit der gewohnten Kraft ausgeführt wurden. Dann machten die Turner 8000 Turnerrinnen Platz, die ebenfalls die großartige Disziplin der Deutschen Turnerschaft bei ihren Freiübungen bewiesen. Der König verließ um 5 Uhr den Festplatz und kehrte nach Dresden zurück.

Der zweite Festtag war turnerischer Arbeit gewidmet. Da die ersten Übungen für 6 Uhr morgens ausgeschrieben waren, begann schon zeitig der Anmarsch. Auf den Tribünen hatten die heute freien Turngenossen Platz genommen und bildeten dort ein kritisches Publikum. Die einzelnen Abteilungen lösten sich schnell ab, da bei der ungeheuren Anzahl Wettturner eine überaus große Menge von Übungen zu bewältigen war. Die beste Leistung wurde bisher beim Wettlauf erreicht, sie wurde mit 21 Punkten bewertet.

Als erste Übung wurden von früh 1/7 Uhr an die Zwölfkämpfe ausgetragen, die nachmittags 1/2 Uhr fortgesetzt wurden. Für den Zwölfkampf sind 1096 Meldungen erfolgt, darunter 17 Ausländer. Der Kampf besteht, wie der Name schon sagt, aus 12 Übungen, nämlich zwei Übungen am Reck, 3 am Barren, 3 am Pferd, einer Stabübung, aus Wettpringen, Ballschleudern und Laufen über 100 Meter. Hierauf trat das Turnen der einzelnen Kreise in seine Rechte. Es waren für jeden einzelnen Kreis allgemeine Freiübungen und dann eine Anzahl von Pflichtübungen vorgeschrieben. Die ersten waren hier die Brandenburger. Großen Interesse begegnete namentlich eine Alte-Herren-Riege, die an 30 Pferden zu gleicher Zeit turnte. Ferner turnten in den Vormittagsstunden Hannover-Braunschweig, Schwaben, Norden, Rheinland, Westfalen, Hunsrück, Deutsch-Oesterreich sowie Bayern. Verhältnismäßig früh war auch Generalfeldmarschall Freiherr von der Goltz auf dem Turnplatz erschienen. Die Hitze war groß. Das Zepellinschiff „Sachsen“ kreuzte wieder über dem Festplatz. Gegen Mittag traten die Wettkämpfer im Tauziehen und im Vierhundertmeter-Laufen an.

Bis Montag vormittag 10 Uhr waren im ganzen 72 000 Festkarten gelöst worden, d. h. es waren 72 000 Turner am Sonntag und Montag auf dem Turnplatz anwesend. Ausgenommen hiervon sind natürlich noch die nach vielen Tausenden zählenden Tageskarten. Es steht also fest, daß das Leipziger Turnfest alle vorherigen weit überflügelt. Das letzte (Frankfurter) Turnfest hatte 55 000 Teilnehmer. Aus Pulkwitz nahmen 28 Turner an dem großen deutschen Turnfest in Leipzig teil.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. (Der Kaiser in Balholm.) Wie aus Balholm gemeldet wird, hatte der Kaiser beabsichtigt, Balholm wegen Aufstellung der Statue des Königs bele und Bangnaes wegen der Arbeiten für das Friedrich-Denkmal einen kurzen Besuch abzustatten, dann aber nach Molbe weiter zu fahren. Das seit vier Wochen unverändert schöne Wetter in Balholm war die Ursache, hier zu bleiben. Wenn das gute Wetter anhält, ist der Aufenthalt hier auf Wochen anzunehmen.

Berlin, 14. Juli. (Die Kaiserin Protektorin der Internationalen Tuberkulosekonferenz.) Die Kaiserin hat das Protektorat über die vom 22.—26. Oktober im Reichstagsgebäude stattfindende 11. Internationale Tuberkulosekonferenz angenommen.

(Seinen 29. Geburtstag) beging gestern Seine Königliche Hoheit, Prinz Albrecht von Preußen, der Sohn des deutschen Kaiserpaars.

(Unser Reichszugler) Theobald v. Bethmann-Hollweg konnte gestern auf eine vierjährige Reichszuglertätigkeit zurückblicken, denn am 14. Juli 1909 erfolgte seine Berufung an Stelle des Fürsten v. Bülow. An manchen scharfen Klippen vorbei hat Bethmann-Hollweg bisher das deutsche Staatsschiff erfolgreich geführt. Möge es ihm nur vergönnt sein, noch manches Jahr als Reichszugler zu wirken.

(Der Reichstagswahl) im Wahlkreis Salzwedel-Gardelegen, welche zur Wahl des Kandidaten des Deutschen Bauernbundes, Dr. Böhme, gegenüber dem bisherigen konservativen Vertreter des Wahlkreises, v. Kröcher, führte, ist unmittelbar die Stichwahl im Reichstagswahlkreis Jüterbog-Luckenwalde nachgefolgt. Hierbei erhielten nach einer ersten Meldung der bisherige Vertreter des Wahlkreises, v. Dörken (Rp.), 16 276, sein Gegner, Ewald-Berlin (Soz.) 17 148 Stimmen. Es standen zwar die Wahlergebnisse aus einigen ländlichen Ortschaften noch aus, doch scheint Ewald, für welchen die Mehrzahl der freisinnigen Wähler stimmte, gewählt zu sein.

Berlin, 14. Juli. (Das Gesetz zur Ergänzung der Friedenspräsenzstärke.) Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht in seinem amtlichen Teile das vom Kaiser genehmigte Gesetz zur Ergänzung des Gesetzes über die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres.

Rathenow, 15. Juli. (Ankunft des Cumberlander Prinzenpaares in Rathenow.) Prinz Ernst August von Cumberland ist mit seiner Gemahlin gestern abend in Rathenow, dem neuen Wohnsitz des jungen Paares eingetroffen. Eine ungeheure Menschenmenge erwartete das Prinzenpaar und begrüßte es lebhaft. Ein offizieller Empfang war auf besonderen Wunsch unterblieben. Die Stadt ist mit Fahnen und Girlanden geschmückt. Morgen vormittag wird dem Prinzen die Führung der 4. Schwadron des Jäten-Husaren-Regiments übergeben.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 14. Juli. (Kaiser Franz Joseph als Gratulant.) Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Belgrad: Die erste Gratulationsdepesche anlässlich des Geburtstages des Königs Peter war von Kaiser Franz Joseph. Diese Aufmerksamkeit Kaiser Franz Josephs hat in politischen Kreisen sehr angenehm berührt.

Wien, 14. Juli. Graf Berchtold hatte heute vormittag eine einstündige Unterredung mit dem bulgarischen Gesandten Sallabaschew, der eine besondere politische Bedeutung beigegeben wird.

Frankreich. Paris, 14. Juli. (Truppenparade vor Poincaré.) In Longchamps fand heute zur Feier des französischen Nationalfestes vor dem Präsidenten Poincaré eine große Truppenparade statt, an der zum ersten Male auch farbige Regimenter teilnahmen.

Neueste direkte Meldungen von Hirsch's Telegraphen-Bureau.

Berlin, 15. Juli. (Der Kronprinz Kommandeur des 1. Grenadierregiments?) Die „Berliner Morgenpost“ erfährt aus Potsdam, daß sich der Kronprinz nach der Kommandeur des 1. Grenadierregiments „Kronprinz“ nach Königshagen versetzt werden wird.

Hamburg, 15. Juli. (Die Arbeitseinstellung auf den deutschen Werften) ist zur Tat-

sache geworden. Gestern mittag legten auf der Vulkanwerft plötzlich sämtliche Arbeiter, 600 Mann, die Arbeit nieder. Kurz darauf gingen die Arbeiter von Blohm u. Boff von den Werkstätten fort, nur die Maschinenbauer und Mechaniker arbeiteten weiter. Auf der Reiterstiegwerft und einigen kleinen Werften blieben die Arbeiter noch bis 4 Uhr nachmittags. Es herrscht eine allgemeine Streikluft.

Paris, 15. Juli. (Zur Lage am Balkan.) Der „Matin“ veröffentlicht folgende Note: Wir hören aus sicherer Quelle, daß die bulgarische Regierung der russischen hat wissen lassen, daß sie die Friedensbedingungen annehmen werde, welche Rußland für gut befindet. Dieser Entschluß der bulgarischen Regierung wird den Abschluß des Friedens beschleunigen, falls Griechenland sich entgegenkommend zeigen sollte. Ferner hören wir, daß Rumänien, welches von Rußland über den Entschluß Bulgariens aufgeklärt wurde, sich nunmehr darauf beschränken wird, diejenigen Regionen zu besetzen, welche es zu annektieren wünscht, also die Vinte Turtulai-Baltschet, und daß Rumänien nicht weiter in Bulgarien vorbringen wird. Die drei Alliierten, Serbien, Montenegro und Griechenland, sind nunmehr sicher, daß ihre Friedensbedingungen entsprechend der letzten erfochtenen Siege unter der Vermittlung Rußlands von Bulgarien angenommen werden. Das Gleichgewicht auf dem Balkan, welches den Grund zu der Einmischung Rumäniens bildete, wird also erhalten bleiben und der Vormarsch der Rumänen auf Sofia wird nicht fortgesetzt werden. Rußland und Frankreich haben Griechenland geraten, seine Ansprüche zu mäßigen und zwar im eigenen Interesse, damit der Friede sofort abgeschlossen werden kann. Es steht für die allernächste Zeit eine Zusammenkunft zwischen Venizelos und Pastsich bevor und es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß hierbei die Friedensbedingungen aufgestellt werden. Alle anderen Mächte, auch Serbien und Rumänien, werden Griechenland raten, seine Ansprüche zu mäßigen und die von Rußland als normal bezeichneten Bedingungen anzunehmen.

Petersburg, 15. Juli. Auf dem Auswärtigen Amte ist die offizielle Antwort Serbiens und Griechenlands auf die russische Vermittlung eingelaufen. Sie lautet: Serbien und Griechenland seien bereit, in Friedensverhandlungen mit Bulgarien zu treten. Sie lehnen aber eine Vermittlung dritter ab.

Petersburg, 15. Juli. (Ein Eisenbahnzug durch einen Wirbelsturm umgeworfen.) Unweit der Station Kremennaja ist durch einen Wirbelsturm ein Personen-Güterzug umgeworfen worden, dabei sollen viele Personen getötet oder verwundet worden sein. Einzelheiten fehlen noch.

Paris, 15. Juli. (Schweres Grubenunglück.) Auf einer Grube bei Aubin wurden durch eine Kohlenstaubeexplosion 20 Arbeiter getötet. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

Newyork, 15. Juli. (Das schwere Eisenbahnunglück bei Los Angeles.) Ueber den folgenschweren Zusammenstoß zweier elektrischer Straßenbahnzüge wird noch gemeldet, daß das Unglück die Folge eines Scherzes war, den sich Knaben geleistet hatten, indem sie das Abfahrtsignal stellten. Nach den neuesten Aufstellungen sind insgesamt 12 Personen getötet und 200 verwundet worden.

Berliner Sondsörfe.

Trotzdem vom Kriegsschauplatz eigentlich heute keine neueren Nachrichten vorlagen, glaubt man doch, daß es bald zur Einstellung der Feindseligkeiten kommen werde, und da auch gleichzeitig der Geldmarkt recht leicht war, tägliches Geld war wieder mit 3 1/2 % erhältlich, und der Privatdiskont ermäßigte sich um 1/2 %, so eröffnete die Börse in fester Haltung. Es fanden ziemlich ansehnliche Deckungskäufe statt, zu denen sich auch Käufe auf Rechnung der Provinz gesellten, ferner lagen aus London Meldungen vor, daß die billiaren belgischen Stabeisenofferten zurückgezogen worden seien. Daraus folgerte man, daß sich vielleicht jetzt eine Besserung am belgischen Eisenmarkt geltend macht. Da im weiteren Verlaufe bekannt geworden war, daß bei einer hiesigen Großbank ein Petersburger Telegramm vorlag, in welchem gesagt wird, Rußland glaube binnen wenigen Tagen die Differenzen am Balkan beheben zu können, so machte die feste Tendenz bis zum Schluß weitere Fortschritte.

Berliner Getreidebörfe.

Während sich am heutigen Produktmarkt die vorderen Schichten behaupten konnten, war die Stimmung für spätere Schichten schwächer unter dem Einflusse der niedrigen amerikanischen Notierungen. Weizen und Roggen waren gegen gestern um ca 3/4 bis 1 Mark abgeschwächt. Hafer war auf Deckungen fester. Auch Futtergerste war teurer, Mehl und Kübel still.

Schriftliche Arbeiten, Verträge, Eingaben, Petitionen, Gesuche aller Art, etc. Wo? sagt die Exp. ds. Blattes. **Bildschön** macht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen u. weißer, schöner Teint. Alles dies erzeugt **Stechenpferd-Seife** (die beste Milkenmilch-Seife) à Stück 50 Pf. Die Wirkung erhöht **Dada-Cream** welcher rote und rissige Haut weiß und sammetweich macht. Tube 50 Pf. in der priv. Löwen-Apothek und bei Selig Herber und Mag Jentsch.

Rote und schwarze **Johannis-Beeren** empfiehlt Schlossgärtnerei Pulkwitz. **Offene Stellen.** Drainagen- u. Erdarbeiter werden gesucht von E. Wendt, Unternehmer. **Eine Dienstmagd** sucht zum sofortigen Antritt Gemeindevorstand Schöne, Lichtenberg.

Zu verkaufen. **Starke Kuh**, hochtragend, preiswert zu verk. Leppersdorf Nr. 82. **Johannis-Beeren** (à Pfd. 20 Pfg.) verkauft Frau Dr. Poth, Schießstraße.

Zu vermieten. **Schöne Wohnung** pr. 1. Oktober zu vermieten Lichtenbergerstr. 77s, I. Etg. **Verloren.** Goldenes Armband am Sonntag abend verloren. Gegen Belohnung abzugeben Niedersteina Nr. 60.

Putze mit Henkel's Bleich-Soda. **Miet-Verträge** sind z. haben in d. Buchdruckerei **E. L. Försters Erben.**





Sächs. Fechtschulverband
Pulsnitz, e. V.

Zur gefl. Beachtung!

Mit heute hat der Verkauf der Lose zu unserer 5. Verbands-Lotterie begonnen. Die Lose sind zum Wiederverkauf (11 Stück für 5 M) bei unserem Verbandskassierer Herrn Stadtrat Alfred Cunradi zu entnehmen, im übrigen sind dieselben in den durch Aushang kenntlich gemachten Geschäften, sowie bei unseren sämtlichen Vorstandsmitgliedern zu haben.

Die diesjährige Lotterie ist wiederum mit einer großen Anzahl schöner und nützlicher und dabei solider Gewinne ausgestattet, welche ausschließlich bei Geschäftsleuten unserer Stadt und Pulsnitz M. S. angekauft werden.

Wir bitten die geehrte Einwohnerschaft unserer Stadt und Umgegend, wie alljährlich, so auch in diesem Jahre durch recht rege Entnahme von Lose unsere gemeinnützigen und vaterländischen Bestrebungen mit unterstützen zu wollen.

Pulsnitz, am 14. Juli 1913.

Der Verbandsvorstand.
Bernh. Beyer, Verbandsvorsitzender.

Dr. med. Haufe
verreist bis 5. August.
Vertreter: Herr Dr. med. Kreybig.

Für die uns an unserem
Hochzeitstage
so zahlreich von lieben Freunden und Bekannten zugegangenen Geschenke und Glückwünsche sagen wir hierdurch allen unseren
herzlichsten Dank.
Ohorn-Lichtenberg.
Oswin Horn und Frau Ida, geb. Schöne.

Mein Büro
befindet sich von jetzt ab
in meinem Grundstück
Poststrasse No. 253 G.
Dr. Flatter, Rechtsanwalt und Notar.

Dresdner Chaffeur-Lehr-Werkstätte
Dresden-A., Pillnitzer Straße 65
Telefon No. 4190
das größte und billigste Ausbildungs-Institut Dresdens.
Erstklassige Lehrkräfte, vorzügliches Wagen-Material.

Gut gekühlte Flaschenmilch
Vollmilch pro 1/1 lt. Flasche 20 Pfg.
" " 1/2 " " 10 " "
Magermilch " 1/1 " " 10 " "
" " 1/2 " " 5 " "
empfiehlt
Nittergut Pulsnitz.

Dresdner Schlachtviehmarkt am 14. Juli 1913.
Zum Auftrieb waren gekommen: 237 Ochsen, 261 Bullen, 199 Kalben und Kühe, 305 Kälber, 738 Schafe, 1773 Schweine; sind 3513 Schlachttiere.

Tiergattung	1. Qualität Lebendg./Schlachtg.	2. Qualität Lebendg./Schlachtg.	3. Qualität Lebendg./Schlachtg.	4. Qualität Lebendg./Schlachtg.
Ochsen	51-53 96-98	45-47 87-89	39-43 81-84	34-38 73-79
Bullen	49-51 91-95	44-47 85-88	40-43 79-84	—
Kalben, Kühe	50-52 91-96	45-48 86-89	40-43 79-82	35-39 75-79
Kälber	80-90 110-120	56-58 97-99	50-54 92-96	42-48 84-90
Schafe	48-51 100-102	44-47 89-94	39-42 76-84	—
Schweine	57-58 75-76	57-58 75-76	54-55 72-73	52-53 70-71

Meinen bekannt billigen
Grossen Inventur-Rester-Räumungs-Verkauf

der alljährlich nur einmal stattfindet, veranstalte
von Sonnabend, den 12. Juli bis Sonnabend, den 19. Juli.

Es kommen an diesen Tagen sämtliche angesammelten Rester in Kleiderstoffen, Lama, Barchenten usw. in den Schaufenstern gelittene Stoffe zum Verkauf.

Beginn
Sonnabend
12.
Juli.

1/2 Dutz. weiße Taschentücher für Erwachsene, gesäumt, 50 Pfg.

Einen Posten
farb. Waschstoffe
Organdy, Mousseline
Wollmousseline u. s. w.
Bluse jetzt **75** Pfg.

Einen Posten
schöne schwarze
Sammet-Gummi-Gürtel
mit hochmod. Schössern,
zum Aussuchen, Stück:
45 Pfg.

Einen Posten
Knaben-Anzüge
verschied. Dessins, durch-
einander, Stück jetzt
3.50 und **2.95** M

Backfisch - Kostümröcke, zum Aussuchen, jetzt Stück 1 Mark.

Was ich an diesen Tagen bezüglich der Preise bieten werde, wird alles bisher von mir Gebotene in den Schatten stellen, da ich mit diesen Sachen unbedingt räumen will. Ueberzeugen Sie sich bitte persönlich davon, Sie werden die Vorteile, die sich Ihnen hier bieten, selbst sehr leicht herausfinden.

August Rammer jr., Pulsnitz, Langestr. 26/27

Frische Kieler Bücklinge
Hochfeine Matjos-Heringe
Neue Kartoffeln, Pfund 7 Pfg.
Neues la Sauerkraut.
Richard Seller.

Neu eröffnet!
Bismarckplatz 291
neben der Löwenapotheke.

Nähr-Kakao,
garantiert rein, leicht löslich,
1/4 Pfd. **25, 30, 35** bis **60** Pfg.

Haushalt-Kaffee
reinschmeckend und kräftig
1/2 Pfund **70** Pfg.

Familien-Kaffee,
vorzügliche Mischung,
1/2 Pfund **75** Pfg.

Hochfeine
Kaffee-Mischungen,
1/2 Pfd. **80, 90** und **100** Pfg.

Malz-Kaffee,
das ganze Pfund **25** Pfg.

Creme-Bruch-Chokolade
mit verschiedener Füllung
1/4 Pfund **15** und **20** Pfg.

Pfefferminz-Bruch,
ganz frisch, 1/4 Pfund **15** Pfg.

Vanille- und Sahne-Schokolade

in Tafeln und Blöcken, unverpackt, ganz besonders preiswert
zu **15, 20, 25** und **30** Pfg.

Erfrischungs-Bonbons
in grosser Auswahl,
1/4 Pfund **15** Pfg.

Vanille-Block-Schokolade
rein Kakao und Zucker,
à 1 Pfund-Block **70** Pfg.

Gerling & Rockstroh,
Bismarckplatz 291
neben der Löwenapotheke.

6 Prozent Rabatt.

- Reise-Schokolade -
in großer Auswahl
R. Selbmann, Neumarkt 294.

Sierzu eine Beilage.



Zu Schul-Festen

empfehle einen großen Posten
weiße Waschstoffe
zu bedeutend herabgesetzten Preisen!
(Durchweg schöne Muster.)
Ferner:

Stickereien
mit und ohne Ranten,
in schöner Auswahl.

Farbige Stoffe sowie Rester
(billigste Kaufgelegenheit!)

Paul Herrlich
Pulsnitz, äußere Schießstr.



Ab Donnerstag vormittag
empfehle

neue Kartoffeln
à Meße 50 Pfg.
Emil Körner.

1 Transport schöne junge
hochtragende Kühe
und mit Kälbern, sowie 1 starke
Zugkuh stehen preiswert zum
Verkauf. Bruno Scholz.
Schlachtvieh wird mit ange-
nommen.

Kartoffelflocken
(prima Qualität) empfiehlt
August Nitsche.

Guterhaltene, eiserne
Rinderbettstelle
wird zu kaufen gesucht.
Offerten unter L. 14 an die
Exped. d. Bl. erbeten.

Schreibmaschinen, geb.
billig zu verk. M 40.— bis 100.—
Off. unter G. 243 an Haasenstein
& Vogler, Dresden.



Dank.

Für die so liebevolle Teilnahme, den reichen
Blumenschmuck und das zahlreiche Geleit zur letzten
Ruhestätte unserer teuren Entschlafenen

Emilie Auguste verw. Heinrich

sagen wir allen unsern
herzlichsten Dank.

Ohorn und Leutewitz.

Die trauernden Hinterbliebenen.



DANK.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Ent-
schlafenen, des

Bahnwärters a. D.

Eduard Schmidt

sagen wir allen Verwandten und Bekannten unseren
herzlichen Dank.

Vollung.

Die trauernden Hinterbliebenen.

